

Schockierend: Trinkwasser für 1.000 € der Kubikmeter!

1.000 € für einen Kubikmeter Trinkwasser? Wieviel Kubikmeter verbrauchen Sie im Jahr? Nun, hier in Bubenreuth verbrauchen wir etwa 37 m³ pro Person und Jahr. 37.000 €? Ein rascher Blick in Ihre gemeindliche Wasserabrechnung des letzten Jahres zeigt, dass Sie für diese Menge knapp 100 € an die Gemeindekasse überwiesen haben. Was also soll meine Panikmache? Es gibt doch kaum etwas Billigeres als ordinäres Wasser.

Ich stehe in einem unserer Supermärkte, eine Flasche kostet 0,89 €/Liter, da ein Kubikmeter 1.000 Liter hat, zeigt eine schnelle Rechnung:

0,89 €/Liter mal 1.000 Liter = 890 €.

Im Supermarkt bezahlen Sie 890 € für einen Kubikmeter Trinkwasser, anstatt 2,38 € aus der Leitung. Das macht nachdenklich!

Warum schreibe ich das? Will ich Ihnen das Wasser aus der Flasche vom Discounter vermiesen? Keineswegs, ich möchte Sie für das kostbarste Nahrungsmittel sensibilisieren, ohne das wir maximal nur drei Tage überleben können: für das Trinkwasser.

Wasser ist kostbar! Selbst hier in Bubenreuth spüren wir es, obwohl uns der Rathausberg gut mit Wasser versorgt. Unser Grundwasserspiegel ist von 2011 bis 2022 von 12 m auf 14,90 m gesunken; für unsere örtlichen Brunnen ist das kein Problem, die fördern aus etwa 80 m Tiefe. Aber wie gehen die Pflanzen damit um? Im trockenen Jahr 2018 machte mich Clemens Schmitt, ein Bauer aus Bräuningshof, darauf aufmerksam, dass in seinem Waldchen mit dem Zollstock gemessene 70 cm tiefe Erdspalten durch Austrocknung entstanden waren. Kein junger Baum überlebt das, aber auch alte Eichen erkranken dann und können sterben.

Wir alle sollten Wasser sparen, so weit es möglich ist. Die gute Nachricht: Wir Deutschen sparen schon sehr deutlich Wasser gegenüber früheren Jahren; in manchen Großstädten macht sich das bereits unangenehm in den Abwasserkanälen bemerkbar, die intensiver gespült werden müssen.

Unser direkter Wasserverbrauch ist also durchaus erfreulich niedrig, Sorge bereitet den Fachleuten unser

Kommen wir zurück auf das Wasser-Sparen. Im privaten Haushalt sparen wir alle bereits seit Jahren – und das ist gut so. Aber unser indirekter Wasserverbrauch, unser Wasserfußabdruck, das Wasser, das wir auch insbesondere in wasserarmen Ländern durch die Produktion dort verbrauchen, ist auf Dauer viel zu hoch.

Das Problem ist nur: Wie kann ich meinen Wasserfußabdruck verringern?

Die Berliner Wasserbetriebe etwa empfehlen auf ihrer Seite für Kinder⁵:

Ist ein riesiger, voller Kleiderschrank wirklich erstrebenswert? Müssen wir jedes Jahr viele neue Kleidungsstücke haben, nur weil sich der Trend ein bisschen verändert hat? Bereichern die neuen Klamotten unser Leben, machen sie uns wirklich zufriedener und glücklicher? Brauchen wir tatsächlich Sneaker in (fast) jeder Farbe? Oder sind vielleicht ein paar tolle Lieblingsstücke, an denen unser Herz hängt, besser als Masse?

Das soll nur ein kleines Beispiel sein. Jeder von uns kann für sich selbst überlegen, wo und wie er der Natur – und damit vor allem auch uns Menschen selbst! – helfen kann, durch Verringerung seines eigenen Wasserfußabdrucks. Ganz hervorragende Vorschläge dazu finden Sie im Internet:

- www.fwu.bayern.de/wasser/index.htm
- chrismon.evangelisch.de/artikel/2023/53873/eckart-von-hirschhausen-ueber-klimaschutz-und-kirche
- www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/wohnen/wassernutzung-privater-haushalte
- www.swb.de/ueber-swb/swb-magazin/wohnen/wasser-sparen

Was das Trinkwasser betrifft, müssen wir uns in Bubenreuth keine Gedanken machen, aber denken Sie an die europäischen Gegenden, in denen Sie Ihren Urlaub verbringen. Egal, ob Griechenland, Teneriffa, Portugal, Spanien, Italien: Der Wassermangel hat uns längst auch ganz persönlich eingeholt, und wir alle sind längst davon betroffen.

Karl-Heinz Saworski,
mit Dank an Brigitte Höbl, Gemeinde Bubenreuth,
für die freundliche Information

⁵ Berliner Wasserbetriebe <https://klassewasser.de>

1/24

¹ Jana Lippelt in: ifo Schnelldienst 18/2010

² Berliner Zeitung vom 18.7.2023

³ Maximilian Fichtner, Direktor des Helmholtz-Instituts für elektrochemische Energiespeicherung im Gespräch mit dem Tagesspiegel

⁴ Die letzten Zahlen vom UNESCO Institute for Water Education, zitiert nach Patrick Lang: 5.12.2019 in Auto, Motor, Sport